

Saale-Zeitung.

Zweihundvierzigster Jahrgang.

werden die Spaltenpreis... 20 Pf. berechnet...

Deutscher Reichstag... 125 Pf. enthält Reichstagsberichte...

Nr. 558.

Galle a. S., Freitag, den 27. November

1908.

Ministerversantwortlichkeit.

Von parlamentarischer Seite schreibt man uns: Die nach der Beendigung der Finanzreform-Debatte zur Verhandlung kommenden Anträge über die Ministerverantwortlichkeit...

Dieselbe Wirkung könnte eintreten, wenn, wie von anderer Seite in Aussicht gestellt wird, die Vertreter der Regierung sich von der Beratung fernhielten. Es ist dabei auf eine frühere Session sehr viel geübte Praxis des Bundesrates...

besten und einer ruhigen, sachlichen Beratung am förderlichsten, wenn die Regierungsvorsetzter sich von vornherein beteiligen.

Ministerversantwortlichkeit und national-liberale fraktion.

Die „National-lib. Corr.“ schreibt parteiöffentlich: Die national-liberale Reichstagsfraktion hat am Mittwochabend in beschleunigter Sitzung über die Anträge auf Ausbau der Reichstagsverantwortlichkeit...

Sagen wir's nochmals und so präzis wie irgend möglich: Zwischen den National-liberalen und Fürst Bislow und seinen Leuten haben keinerlei Unterhaltungen irgend welcher Art und weder schriftliche noch mündliche Abmachungen stattgefunden.

Die Lehrfreiheit der Universitäten.

Von Professor Max Wobser (Heidelberg).

Es wäre ein ebensofacher anmaßlicher Anflug, wenn ein Universitätslehrer sich unterfangen würde, z. B. die „Berichtigung“ irgendwelcher sozialistischer Forderungen zu „beweisen“, wie wenn er ihre „Nichtberechtigung“ mit den Mitteln der Wissenschaft „nachweisen“ wollte.

Seine letzten Ueberzeugungen billigen oder verwerfen, ob er jene Mittel zu ihrer Realisierung in den Kauf nehmen will, oder ob er die Opfer zu groß findet im Verhältnis zu den Chancen des Erfolges...

Gewiß, es ist leider bekannt, daß es nicht wenige akademische Lehrer in Kurze aus dem vermittelnd schiedsmäßig begabte Vermittlungspolitiker gibt, die jene Pflicht der Selbstbescheidung nicht üben und sich selbst die akademische Jugend in bestimmten politischen Gefinnungen und Weltanschauungen zu erziehen.

Nur auf dem Boden freier wissenschaftlicher Selbstbescheidung ist die heutige Kulturarbeit auf dem Gebiete des Unterrichts sittlich zu rechtfertigen. Will man sie, so muß der Gedanke an jede Art von Gehirnsunterstützung fallen, so ist der akademische Lehrer, gerade in dem heute so ängstlich gehüteten Geheimkabinett seines Styrzsaals...

Eine rein historisch bedingte, scheinbare Schwierigkeit in der Durchführung dieser Anforderungen bilden heute nur die theologischen Fakultäten. Keine prinzipielle: es läßt sich vielmehr mit voller Einseitigkeit angeben, welche Arten der Beherzung und Behandlung des Phänomens des religiösen Lebens in den Universitäten der Vorzeit (bei Erhaltung ihres oben umschriebenen Charakters) gehören, welche anderen nicht.

Und wahrlich, es müßte gerade in diesen Zeiten eine erhebende, großartige Kundgebung des nationalen Selbstbewußtseins und des freien, unerfütterlichen Volksgewissens sein, wenn der Denker, Dichter und Selbstenner unseres völkischen Kulturalters als eine mächtige Oceanwelle durch das Land drauffe und ein Wert ins Leben rief, daß unseren Feinden und Keibern draußen geteilt, wie wir anbetritt um das Wurzeln ringsherum rüttig weiter bauen an den Werken des Friedens, der edlen Geltung und Humanität, durch die das Deutschtum seine Weltmission erfüllen will.

Und man habe wir in den letzten Jahrzehnten als Nation durch unser Handeln und unsere Tat einen nur annehmbar starken und günstigen Eindruck auf unsere Nachbarn gemacht wie in den Tagen von Göttingen, als das Volksgemüt an der Persönlichkeit und dem Lebenswerk Zepplins an der Persönlichkeit erwachte, daß die Idee, für die dieser Mann gearbeitet und gekämpft, nämlich vom Körper des Volks und Geistes vom Geiste der Nation ist, daß die großen Söhne des Volks seine Führer und Genien sind, zu denen die Menge, jeder einzelne wieder in Treuen zu stehen hat — Warum sollte sich nicht wiederholen, was in den Augusttagen dieses Jahres möglich war, sich wiederholen vielmehr nicht so ungestüm über Nacht, aber dafür um so kraftvoller in der Intenstität und Beharrlichkeit des Bewusstseins. Warum sollte sich in gleicher Weise betätigen, was es gilt, unseren Geistesheroen, den Dichtern und Trägern unseres Innenlebens und Menschheitsstraumes, den Propheten unserer Zukunftsgedanken und Sittensinnens des Lebens eine Mahnwache zu errichten, wo nicht die Bilder ihrer vergänglichsten Person in Stein und Erz aufgestellt werden, sondern wo ihrem unerfütterlichen Geiste eine Heimstätte bereitet wird durch die lebendige Pflanze ihrer Werke.

Die Idee der Nationalbühne aber wird Tat und Wirklichkeit werden, wenn der große allgemeine Sinn und Wille da ist, auf dem Felde der Kultur von Schauen zum Tauen zu kommen. Und an unseren Früchten werden uns einigt unsere Kinder und Enkel erkennen; denn im Weltgericht der Geschichte gilt allein die Tat.

Fennileton.

Die Nationalbühne als Volks- und Reichstagsfrage.

(Nachdruck verboten.)

Wir entnehmen die nachfolgenden Ausführungen dem im Verlage von Fritz Eckardt-Beipzig erschienenen Werke: „Die Kulturmission unserer Dichtung“ von Paul Schützle.

Schützle-Berghof knüpft an die Denkschrift von Adolf Bartels an: Die Nationalbühne für die deutsche Sprache“ prüft und wägt mit klarem kritischen Blick Bartels Vorschläge und das Programm des darauf weiterbauenden „Schillerbundes“ und kommt zu dem Urteile, daß wir den vortrefflichen Weg weder betreten noch darauf weiterstreiten dürfen, wenn die von den großgeheimen Vätern übernommene Idee der Nationalbühne nicht durch die feinen Gedanken des Tages zugehegt werden soll.

kann. Er räumt hier mit Utopien auf, um für seine gründlicheren, größeren und würdigeren positiven Vorkläre Raum zu schaffen. Seine Ausführungen gipfeln in den Sätzen: Eine Nationalbühne — das liegt schon im Worte — kann nur aus dem Geiste der Nation (und nicht aus einer Hofbühne) hervorgehen und muß von ihm getragen und erhalten werden.

Ein Kunststempel, in dem der Kultus der künstlerischen Persönlichkeit im Menschheitsbewußtsein gepflegt werden soll, muß herauswachsen aus dem Geiste des Unpersönlichen und geweiht werden zu etwas Unpersönlichem; d. h. hier: die Nationalbühne ist eine Angelegenheit des ganzen Volkes werden, ein Staatsinstitut, dessen Gelingen mit der Nationalidee selbst untrennbar verbunden ist.

Schützle-Berghof ist im Inneren ergriffen von dem schöpferischen nationalen Kulturgedanken und lebt der Ueberzeugung, daß die Zeit erfüllt und gekommen ist, wo das kulturelle Volksbewußtsein innerlich erlärter genug ist, um sich in einer sichtbaren Tat selbst ein Denkmal für künftige Zeiten und Geschlechter zu setzen. Er weiß aber auch, daß eines Mannes Stimme in dem Lärm und Getriebe des Tages ohnmächtig verhallen muß, wenn der Redner nicht wie ein Echo aufgenommen und mächtig anschwelkend weitergetragen wird.

Deutsches Reich.

Sol- und Personalnachrichten.

— Prinz August Wilhelm von Preußen, der an diesem Freitag in Potsdam eintrifft, wird bei der Potsdamer Regierung Beschäftigung erhalten. Der Regierungspräsident von der Schulenburg hat, nach der „Kreuztg.“, zu diesem Zweck den Oberregierungsrat v. Gröning, der bis vor kurzem noch Landrat war, damit beauftragt, den Prinzen in die Geschäfte einzuführen.

Deutsche und englische „Dreadnoughts“ im Jahre 1911.

Im englischen Oberhause hat der Vertreter der englischen Admiralität Lord of Grenard die Erklärung abgegeben, England werde (ohne daß hierbei das Bauprogramm des nächsten Jahres berücksichtigt ist) am Schluß des Jahres 1911 12 Schiffe vom Dreadnoughttyp haben, während Deutschland zu derselben Zeit 13 „Dreadnoughts“ besitzen wird.

Ueber die Richtigkeit dieser Aufstellung hat der Berliner Vertreter der „Saale-Ztg.“ an zuständiger Stelle Auskunft eingeholt und erhielt folgende Erklärung:

Von den deutschen Kriegsschiffen der „Klasse-Klasse“ (ca. 18.000 Tonnen) sind drei schon vom Stapel gelaufen (Klasse, Rheinland und Westfalen), das vierte (Erlab Baden) wird Mitte Dezember vom Stapel gehen. Im Jahre 1908 wurden an Linien- und U-Booten 18.000 Tonnen vergeben: Erlab Oldenburg, Erlab Siegfried und Erlab Seewolf. Von den Panzerkreuzern ist der Kreuzer „Blücher“ mit ca. 15.000 Tonnen gegenüber der englischen Panzerkreuzer der „Invincible-Klasse“ nicht als vollwertig anzusehen. Von den übrigen Panzerkreuzern F. und G. (ca. 18.000 Tonnen) dürfte F. bald ablaufen, während G. erst vor einigen Monaten vergeben wurde. Nach dem Flottengesetz werden im Jahre 1909 3 Erlab-Linienschiffe und ein Panzerkreuzer vergeben, es kam vor dem Jahre 1912 schlagfertig sein werden. Aus dieser Zusammenstellung geht hervor, daß Deutschland am Schluß des Jahres 1909 nur 9 (wobei „Blücher“ nicht mitgerechnet ist), und nicht 13 Schiffe vom Dreadnoughttyp haben wird. Dagegen dürfte England am Schluß des Jahres 1911 mindestens über 16 Schiffe des Dreadnought- und Invincible-Typs verfügen. 12 von diesen Schiffe dürften längstens im Jahre 1910 fertig sein und, da das englische Bauprogramm des nächsten Jahres eine Neubildung von mindestens 4 Dreadnoughts bringen dürfte, wird der britische Flotte am Ende des Jahres 1911 wenigstens um 7 Schiffe zu 18.000 Tonnen stärker sein als die deutsche.

Die Zivilprozessnovelle.

Man schreibt der „Liberalen Corr.“ aus richterlichen Kreisen: Dieser Tage nimmt die Zivilprozesskommission zur Beratung der Zivilprozessnovelle ihre Tätigkeit auf. Nachdem in der letzten Zeit Auseinandersetzungen über die Reform zwischen den Richtern, die die richterlichen Machtbefugnisse des Einzelrichters noch zu erweitern streben, und der Wissenschaft, welche die Anwaltschaft sich zu zueignen hatten, muß es außerordentlich fallig erscheinen, daß die Kommission nur einen einzigen Laien und sonst nur beteiligte Gegner in die Kommission wählte. Die Vorschläge der Kommission müssen dadurch viel an Wert verlieren, so daß die Laien des Plenums um so mehr Stellung nehmen müßten. Da die Richter in der Kommission das Uebergeordnete haben, kann der Ausfall der Vorlesung nicht zweifelhaft sein. Sollte die Zuständigkeit der Amtsgerichte ausgedehnt werden, so muß mindestens dafür gesorgt werden, daß infolge des Fortfalls der Oberlandesgerichtsinstanz gegen die Urteile der Landgerichte die sofortige Beschwerde eingeführt wird. Somit gibt es keine Möglichkeit, die oft halbtägigen Landgerichtsinstanzen zu beseitigen. Korrektheit fängt ja doch sojagungs erst beim Oberlandesgericht an. Somit ist das Ergebnis, daß den ärmeren Teilen der Bevölkerung mehr und mehr das Recht genommen wird, den Instanzenzug zu Ende zu führen. Es wird auch genau durch die Vorlegung statistischen Materials geprüft werden müssen, wieviel Prozesse bei der Zuständigkeitsübertragung überhaupt an die landlichen Amtsgerichte übergeben werden. Nach dem bisherigen Material und den Erfahrungen des Schreibers werden in großen Teilen Mitteldeutschlands auf ein Amtsgericht höchstens ein paar Dutzend Sachen entfallen. Die Vorlage bringt keine Berücksichtigung, sondern eine Verisierung der Prozesse. Denn die Rechtsanwälte der Landgerichte werden um so mehr reifen müßten. Wie jeder landliche Richter weiß, verteuern nicht die Gebühren der Anwälte den Prozeß, sondern die Reisekosten. Diese sind altzu hoch. Voraussetzung einer Besserung wäre eine Abänderung der Reisegebühren. Diese können aber billigerweise nur zugleich mit den Reisekosten der Beamten geändert werden.

Die Dienstfaktoren der Beamten.

Neuerdings ist in der Presse mehrfach verlangt worden, nach dem Vorgang von Bayern und Baden auch in Preußen die bisher übliche Geheimhaltung der über die Beamten geführten Personalakten aufzugeben. Man ist der Ansicht, daß die Neu-

Regelung des Beförderungswesens hierfür einen geeigneten Anlaß bietet, und ein nationalliberales Blatt hat der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die Parteien der Linken sofort energisch auf die Befreiung dieses „Wesens“ vorzüglicher Reaktion drängen werden. Dabei wird, meint die Königsberger „Allg. Ztg.“, ganz übersehen, daß das, was man wünscht, schon längst geschehen ist und zwar durch die nationalliberale Partei. Ihr Fraktionsredner bei der ersten Lesung der Beförderungsgesetzgebung, Abg. Dr. Schröder, Kassel, hat am 26. Oktober d. Js. folgende Ausführungen gemacht, denen sich am folgenden Tage der Sprecher der freilichigen Volkspartei, Abg. Geyling, angeschlossen:

„Nur eine Frage von allgemeiner Bedeutung möchte ich noch ansprechen, das ist die Führung der geheimen Dienstakten. In dieser Beziehung finde ich ein empfehlenswertes Vorgehen im bayerischen Beamtengesetz, das in Artikel 102 vorliegt:

Die Vorschriften über die Qualifikation der Beamten werden von der Staatsregierung erlassen. ... Auf Verlangen ist den Beamten der wesentliche Inhalt der Einträge bekannt zu geben. Gegen die Einträge ist Beschwerde zulässig.

Meine Herren, ich halte es nicht für richtig, daß, wie es jetzt in Preußen der Fall ist, die Dienstakten absolut geheim gehalten werden, und daß der Beamte keine Kenntnis davon erhält, wenn ein ungünstiges Urteil in seinen Akten enthalten ist, das in vielen Fällen über Wohl und Wehe des Beamten und seiner Familie für die Gegenwart und alle Zukunft entscheidet. Ich halte diese ganze Geheimnisthatserei nicht für richtig; ich halte es im Gegenteil für erforderlich, daß man den Beamten davon Kenntnis gibt, wenn man ein ungünstiges Urteil über ihn fällt, schon um ihm Gelegenheit zu geben, seine Leistungen zu verbessern. Ich würde das Beispiel von Bayern auch für Preußen für nachahmenswert halten.“

Regulierung des mittleren Oberlaufs.

Aus Breslau wird gemeldet: Die Regierung legte Pläne zur Regulierung des mittleren Oberlaufs durch den 8½ Millionen kostenden Bau eines zweiten Breslauer Umgehungsanals vor.

Ein wirtschaftlicher Sachverständiger Deutschlands in Japan.

Aus Freiburg (Breisg.) berichtet man: Prof. Ernst Grobe, der ausgedehnte Studienreisen in Japan unternahm, ist von der deutschen Regierung zum wirtschaftlichen Sachverständigen bei der kaiserlichen Botschaft in Tokio ernannt worden.

Die Errichtung von Rentengütern in den Ostmarken.

Im § 7a des Gesetzes zum Schutze des Deutschtums in Westpreußen und Posen“ vom 20. März 1908 werden der preussischen Regierung 60 Millionen Mark zur Erwerbung von Gütern und zur Veräußerung derselben als Rentengüter bewilligt. Ueber die Ausführung dieser Gesetzbestimmung sind gegenwärtig, wie die „Berliner Universal-Korrespondenz“ zuverlässig hört, im Landwirtschaftsministerium Konferenzen statt, an denen Vertreter des Landwirtschafts-, Justiz- und Finanzministeriums sowie des Ministeriums des Innern teilnehmen. Es soll eine Einigung darüber erzielt werden, wie man den Erwerb größerer Güter und die Wiedererrichtung als Rentengüter unter Verweisung der Verschuldung am vorteilhaftesten in die Wege leiten kann. Wahrscheinlich dürfte hierbei der Anleihekommission eine vermittelnde Tätigkeit zufallen.

Parlamentarisches.

Aus der preussischen Lehrerbeförderungskommission.

Aus Berlin wird der Saale-Zeitung geschrieben: # Die Lehrerbeförderungskommission des preussischen Abgeordnetenhauses beschäftigte sich am Donnerstag mit den Fragen der Dienstwohnung und der Mietsentschädigung. Die Freiliegenden beantragen zu § 13, daß auf dem Lande nicht bloß wie bisher erste und alleinlebende, sondern alle festangestellten Lehrer in der Regel eine den Erfordernissen einer Familie entsprechende Dienstwohnung erhalten sollen. Von allen Seiten, und auch von der Regierung, wurde anerkannt, daß auf diesem Gebiete Unzutriedenheiten und Uebelstände nicht eben selten sind, aber auch betont, daß die finanziellen Folgen einer derartigen gezielten Anordnung kaum überschätzbar seien, und die Besserung im Wege der Vermaltung erfolgen müsse. Mit Rücksicht hierauf wurde der Antrag zurückgenommen und eine von den Konservativen eingebrachte Resolution einstimmig angenommen, durch welche die Schulverwaltung zu einer energischen Eintreten für die Beschaffung ausreichender Dienstwohnungen für verheiratete Lehrer angeporrt wird. — Zu § 15 beantragen die Nationalliberalen, die Schulverbände zur Tragung des Wasserzinses und ähnlicher Ausgaben für Dienstwohnungen der Lehrer zu verpflichten. Der Antrag wurde mit 11 gegen 10 Stimmen angenommen, ebenso eine Resolution des Zentrums auf Erlaß eines Regulativs über die Dienstwohnungen. — Die Beratung wandte sich dem § 16 (Mietsentschädigung) zu. Nationalliberale und Freiliegende wollen die Entschädigung nach Maßgabe und mindestens in Höhe des Wohnungszuschusses

für Subalternbeamte bemessen. Ein entsprechender Antrag wurde mit einem nationalliberal-freiliegenden Amendement von den Konservativen und dem Zentrum abgelehnt. Ein freiliegender Antrag, unehrenhaften Lehrern ohne eigenen Besoldung gegen ein nationalliberalen Antrag einstimmig angenommen, dessen die Kürzung der Mietsentschädigung in das Ermessen des Schuldverbandes gestellt wird. Abgelehnt gegen 4 Stimmen wurde ein freiliegender Antrag, für die Pensionierung von Lehrern der tatsächlichen Mietsentschädigung zugrunde zu legen; die nationalliberale Anregung, eine Schulprüfungsreform für die im Amt befindlichen Lehrer des § 25 zu treffen, fand allgemeinen Anklang.

Die verklärte Budgetkommission des Abgeordnetenhauses verhandelte gestern über den Antrag, in dem die Regierung erlaßt wird, die Anrechnung der diätarischen Dienstreise bei den höheren Beamten wie folgt zu regeln:

1. Falls das Anfangsgehalt 3000 Mk. nicht übersteigt, den über 4 Jahre hinausgehenden Teil bis zu 2 Jahren, und den über 7 Jahre hinausgehenden Teil bis zu 4 Jahren; ferner falls das Anfangsgehalt mehr als 3000 Mark beträgt, den über 7 Jahre hinausgehenden Teil bis zu 4 Jahren auf das Beförderungsdienstealter anzurechnen.
2. Die Anrechnung der nach dieser Voraussetzung zur Berechnung kommenden diätarischen Dienstreise bekommt für alle höheren Beamten in erster Dienststellung, während die höhere Kraft, soweit diese durch das Richterbesoldungsgesetz nicht bereits anderweitig geregelt worden ist, für die höheren Beamten in nicht erster Dienststellung bei der Berechnung der Dienstjahre so zu erfolgen, daß die Berechnung schlechter stehen, als wenn sie in der anderen Dienststellung verblieben wären.“

Zu dem zweiten Teil der Resolution erklärte der Unterstaatssekretär im Finanzministerium, daß die mittleren Beamten, falls dieser zweite Teil zur Annahme gelange, nicht schlechter stehen würden als die höheren Beamten, da für sie schon jetzt die wirkende Kraft nach dem Inhalt der Denkschrift bestehe. Der Unterstaatssekretär wandte sich deshalb gegen die Annahme dieses Teils der Resolution, da die rückwirkende Kraft prinzipiell zu verpfehlen und auch die Ausführung sehr unhandlich sei. Die Regierung könne nicht die Pflicht anerkennen, einen Beamten dafür schuldig zu halten, daß er in eine überflüssige Kategorie eingetreten sei. Bezüglich des ersten Teils der Resolution erklärte der Unterstaatssekretär, er persönlich halte es für wünschenswert, daß auch für die Regierungsräte bei der Besoldungsworte etwas herauskomme, befehlt sich aber die endgültige Stellung der Regierung vor. Die Resolution wurde hierauf in ihrem ersten Teile abgelehnt, in zweiten Teile angenommen.

Die Kommission wandte sich dann dem zweiten Abschnitt der Besoldungsvorlage zu, unter den die Gehälter fallen, die nicht nach Dienstaltertufen aufsteigen. Die Beratung begann bei Klasse 52. Diese sieht ein Gehalt von 1350 Mk. mit neun Altersgruppen von je 200 Mk. für Schullehrer bei der Festsetzung der Besoldungsvorlage vor. Die Beschlußfassung wurde ausgesetzt, bis die Lehrerbeförderungskommission ihre Arbeiten beendet hat.

Es folgte die Beratung des von der Regierung auf 3250 Mk. festgesetzten Durchschnittsgehalts für die außerordentlichen Professoren an den Provinzialuniversitäten, einschließlich des Angehens Solmann in Franzenberg und für die Anatomieprofessoren bei den anatomischen, pathologischen, physiologischen und chirurgischen Instituten, sowie für die Abteilungsleiter an der Anatomie für Hygiene und experimentelle Therapie der Universität Marburg und beim Botanischen Garten der Universität Gießen. Hierzu lag ein Antrag vor, die außerordentlichen Professoren an dieser Stelle der Besoldungsvorlage zu freieren und mit den außerordentlichen Professoren an der Berliner Universität, für die ein Durchschnittsgehalt von 3750 Mk. vorgehoben ist, gleichzustellen. Der Antrag wurde eingehend begründet und kein finanzieller Effekt von einem Kommissionsmitglied auf 130.000 Mark angelegt. Die Vertreter des Kultusministers und des Finanzministers erklärten sich gegen ihn und berechneten den finanziellen Effekt einschließlich der Rückwirkung auf die technischen Hochschulen auf 636.000 Mk. Zu einer Abstimmung kam es noch nicht.

Allgemeine Mitteilungen.

— Aus Frauenburg wird gemeldet: Bei der Wahl zum Reichstagswahlkreis Dr. August Habau-Windheim zum Bischof von Ermeland gewählt worden. Der Oberpräsident v. Windheim fungierte bei der Wahl als künftiger Kommissar.

Ausland.

Richons Marokkorede.

In äußerst geschickter und kluger Weise wendet sich der Minister Richon gegen die Stimmen des Parlaments, die Frankreichs Marokkopolitik mißbilligen zu müssen meinen.

Wir beabsichtigen auch in diesem Jahre zur Deckung des Weihnachtbedarfes unserer Kundschaft den Einkauf zu verbilligen, und geben, um dem großen Andrang vor dem feste vorzubereiten,

Sonnabend, den 28. Novbr., und folgende Tage

Doppelte Rabattmarken.

Wenige Artikel angeschlossen.

leopold

Russbaum

Halle a. S.,
Gr. Ulrichstr. 60/61.

Seuchen Sie diese Gelegenheit in unseren sämtlichen Abteilungen.

Sonnabend, den 28. November, und folgende Tage.

Sonntag, den 29. November, bis abends 7 Uhr geöffnet.

Sonnabend, den 28. November, und folgende Tage.

Japan nimmt er Gelegenheit zu versichern, daß die...

Wenn Jaurès sich über das Vergangene nicht verbreitet hat, so forcierte er von uns Verpflichtungen für die Zukunft...

eine große Streitmacht anhäuft, das bedrohte Land die Ent-

Provincial-Nachrichten.

Der Protest gegen das Branntweinmonopol.

X Norbhausen, 26. Nov. Unsere Handelskammer hat eine Eingabe an den Reichstag zur Abwehr des Brannt-

- 1. Grundtätigkeit ist die monopolistische Ausübung einer gewerblichen Tätigkeit durch den Staat zu verwerfen... 2. Das beachtliche Zwischenhandelsmonopol für Spiritus...

Die Kammer macht sodann folgenden Gegenorschlag: Günstiger für die Reichsfinanzen sowohl wie im Interesse der Erhaltung des freien Verkehrs in Spiritus und im Interesse der Allgemeinheit ist unseres Erachtens eine ander-

Die Vorschläge, die wir in dieser Beziehung zu machen haben, lauten:

- 1. Erhebung einer einheitlichen Verbrauchsabgabe von Trinkbranntwein in Höhe von 100 M. pro Hektoliter unter Wegfall sämtlicher anderen Branntweinsteuern. 2. Herabsetzung der an die Bundesstaaten zu zahlenden Erhebungsfolien von 15 Proz. auf 10 Proz.

Stabsverordnetenstimmwahl.

Halsleben, 27. Nov. Bei der Stabsverordnetenstimmwahl in der dritten Abteilung zwischen den Kandidaten der bürgerlichen Parteien Lehrer Busse, Goldarbeiter Schröder und Rentier Schobert...

Hannover, 27. Nov. Wie nunmehr festgestellt ist, ist die Störung im lädlichen Elektricitätsnetz durch einen...

Meisenfels, 26. Nov. (Unfall oder Verbrechen?) Die 25jährige Jenny Rudolph, Stiefhochter des Buchhalters Klaffenbach von hier, war vor einiger Zeit nach Mühlhausen im Elsaß gereist zu ihrem Bräutigam, einem Flehewebel.

Nauborn, 26. Nov. (Zwei goldene Hochzeiten) werden in diesen Tagen hier und im benachbarten Körbisdorf gefeiert. Zunächst begeht das hochbetagte Ehepaar Friedrich Günther in Körbisdorf im Jahre einer zahlreichen Familie am kommenden Sonnabend dies seltsame Fest.

Hellingshagen, 25. Nov. (Im hiesigen Stadtparlament) ereignete sich in der heutigen Sitzung der hier noch nicht dagewesene Fall, daß einem Stadtratsordneten vom Vorhingen das Wort entzogen wurde. Der Stadtr. Arbeitersekretär Wiesmann richtete Angriffe gegen das Stadtbauamt; er behauptete, daß bei den Bauarbeiten für die Stadt bestimmte Unternehmer bevorzugt würden.

Hinterleben, 26. Nov. (Für die Hinterlebenden der verunglückten Bergleute.) Die hiesige Stadtratsversammlung beschloß einstimmig für die Hinterlebenden der Opfer von Radbod 1000 M. zu stiften. Es ist dies derselbe Betrag der f. 3. für die Zoppelinsubende bemittelt wurde.

Wittenberg, 26. Nov. (Notstandsarbeiten.) Die Stadtratsordneten bewilligten 1500 M. für Notstandsarbeiten.

Friedrichroda, 26. Nov. (Bei der Wahl des Bürgermeisters) der Stadt Friedrichroda wurde der seit 5 Jahren das Amt innehabende Bürgermeister Küstner mit 188 von 192 abgegebenen Stimmen wiedergewählt.

Sondershausen, 26. Nov. (Kein Protest gegen die Lichtsteuer.) Der Gemeinderat hat es in seiner gestrigen Sitzung abgelehnt, dem Stabsverordneten die von der Reichsregierung geplante Gas- und Elektricitätssteuer betretenden.

Aus dem Schwarzatal, 26. Nov. (Auffälligkeit die Abnahme des Christbaumverkaufes) in diesem Jahre. Wohl sieht man vereinzelt auf den Bahnhöfen im oberen Schwarzatal junge Tannen u. Fichten verpackt, meist nach den Großstädten Berlin, Leipzig, Halle, Magdeburg, jedoch bedeuten weniger, als in den Vorjahren. Aus Staatsforsten werden Christbäume überhaupt nicht mehr abgegeben, und die Privatwaldungen sind schon ziemlich gelichtet.

Gera, 26. Nov. (Garnisonverlegung.) Die bestimmte Verlegung, soll 1911 auch das 3. Bataillon des 96. Infanterieregiments von Radobitz nach Gera verlegt werden, so daß dann das ganze Regiment in Gera vereint wäre. Radobitz soll als Ersatz das 11. Jägerbataillon, zurzeit in Warburg, erhalten.

Eisenberg, 26. Nov. (Sommer Getriebe zerfallen.) Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in der Chamottefabrik von Gebr. Kempe. Der hiesige Arbeiter Schöler war mit dem einzigen der Fördererbesorger beschäftigt und hatte den Riemen, auf dem die Tonmassen befördert werden, betreten. Von unbefugter Hand wurde plötzlich das festsitzende Werk in Betrieb gesetzt. Man wurde ins Werk gezogen und schwerlich verstimmt.

Leitung: Wilhelm Georg. Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht und Sport: Eugen Frinkmann; für das Feuilleton und Vermischtes: Paul Schaumburg; für den Handelsteil: J. W. Erwin Alexander-Rah; für den Interatenteil: Friedrich Endrulat; Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S.

- Diese Nummer umfaßt 12 Seiten -

Meine Damen, Sie machen mich wirklich nervös mit dem ewigen Sutzen. Sie tun mir dabei so, als ob Sie keine Feinschmeckerin wären. Mir ist das gar nicht so angenehm, wenn Sie überhaupt nicht, wie ein Mensch sich mit guten Plänen kann, wenn er die Möglichkeit hat, ihn für ein paar Plättchen zu benutzen. Man mag mit dem einzigen der Fördererbesorger beschäftigt und hatte den Riemen, auf dem die Tonmassen befördert werden, betreten. Von unbefugter Hand wurde plötzlich das festsitzende Werk in Betrieb gesetzt. Man wurde ins Werk gezogen und schwerlich verstimmt.

Die von Calabianca an Musay Hafid gefandte Sulidigungsurkunde, die ihm seine dortige Ausweisung vom Sultan mittelst, beginnt mit den bescheidenden Worten: Infolge Aufforderung des französischen Gesandten."

Vom Balkan.

Serbische Kämpfungen.

Aus Sofia wird berichtet: Den höchsten Stellen zusammengekommen Nachrichten aus Salonik belagen, daß bisher 60 Baggons Geschütze, 36 Baggons Munition und 12 Baggons Gewehre von Salonik an die bulgarische Grenze abgegangen sind. Weitere Transporte folgen in den nächsten Tagen. An der bulgarischen Grenze entlang stehen gegenwärtig 118 türkische Infanteriebataillone, beschießen wurden türkische Grenzbefestigungen inland geht und armiert.

Empfang der bosnischen Katholiken durch den österreichischen Kaiser. Der Kaiser Franz Josef empfing eine aus 430 Mitgliedern bestehende Sudidigungsdeputation der Katholiken Bosniens und der Herzegovina unter Führung des Erzbischofs Stadler. Dieser hielt in französischer Sprache eine Sudidigungsansprache. Der Kaiser dankte für die patriotische Kundgebung und sagte Gleichberechtigung aller Konfessionen zu.

Die Ereignisse an der Wiener Universität und die Kriegsgesche am Balkan. Aus Wien wird der "Saale-Zeitung" von zuverlässiger Seite gemeldet:

Die durch die Revolververschiebereien zwischen deutschen und italienischen Studenten an der Wiener Universität hervorgerufenen antiosterreichischen Demonstrationen werden in Belgrad und Cetinje mit der größten Unheimlichkeit verfolgt. Beide Balkanstaaten rechnen nämlich im Kriegsfall damit, daß die erregte öffentliche Meinung Italiens die italienische Regierung zur Kriegserklärung an Oesterreich zwingen wird. Die Ausfichten für den Frieden sind dadurch bedeutend geringer geworden. Um für alle Fälle gewappnet zu sein, fallen in nächster Zeit Truppenverschiebungen nach Südtirol stattfinden.

Die Anekle der deutsch-englischen Spannung. Der konfessionale Londoner "Standard" veröffentlicht, wenn auch mit Vorbehalt, die folgende bezeichnende Zuschrift:

Es ist nicht ein alter vösterreichlicher Grundsat, daß, wenn eine Nation im Grenzgebiete einer anderen mutwillig

Weine für Kranke und Rekonvaleszenten. Wir empfehlen nachstehende Stärkungsweine: After süßer Ungar, Süsser Ober-Ungar, Alter Madeira, Madeira dry, Feiner alter Portwein Vintage.

Wir empfehlen nachstehende Stärkungsweine: Imperial Fine Port, Santos, keine Austese, Marsala-Fleur, fein ab, Griechischer Muskat-Wein, Originalgale, Griech. Spezial-Reduzirter Wein, Orig-G.

Frau v. Schulz,
Zahn-Atelier,
Spezialistin für Damen und Kinder,
Grünstraße 29, I,
Am Bahnhof. 19149

Gesetzlich Kauf,
Piano,
Substanzvoll, sehr neu, f. 500 Mk.
zu verkaufen. 10 Jahre Garantie.
H. Lüders, Wittelstr.
9-10.

Perlhok, Handfret
liefert jedes Quantum
Hugo Messing, Georgstraße 3.

Kaether's
Potent-Kinder-
Stühle
in allen Preislagen.
Theodor Lühr,
Leipzigerstr. 94. Böhmerstr. 6.
Mitglied d. Rabatt-Verbands.

Engl. Ledersessel
empfiehlt (16759)
K. Drenkow, Prinzen-
Polster- u. Dekorationswerkstatt.

Elektro-Motoren.
Vondran, Kirchenstr. 19.
ca. 25 Jhr. alt.
Anfang Dezember
abzugeben und
erbitet Offerten
Städtisches Landamt
Ginnritsch, Halle a. S.

Hubertus-Mäntel
für Damen und Herren
sehr schön und preiswert!
H. Schnee Nohf., Gr. Steinstr. 84.

Loden-Pelinerin (4841)
(wollsch.) f. Herr, Dam. u. Kind.
empfiehlt sehr preiswert
H. Schnee Nohf., Gr. Steinstr. 84.

la. Qual.
Baumkuchen,
Torten, Pasteten,
Eisbeissen,
Kaffee, Tee
Gebäck
Johannes David
Café,
Conditor.
HALLE'S Gaisstr.
Kakao, Schokoladen,
Honigkuchen-Versand.

Flechten,
Hautauschläge
Mittlerer, Sommer-
prophen, gelbe rote
Plethen, das beste
Dr. Kuhn's Glyzer, Schwes-
selnächte 50 u. 80,
Crems 1.- Man verlange
Dr. Kuhn, Gift nur von
Franz Kuhn, Kronprinzstr.,
Bismarck, Bier: Kaiser-
Abth., am Markt, O. Ball-
in son. Biers, Leipziger-
str. 61, Ballin, un-
günstig, Leipzigerstr. 89,
63, C. Junge Nachf., Schwes-
selnächte, Leipzigerstr.

Die Volksküchen
befinden sich 1. Brunnenwarte 31.
II. Rathausstr. 16.
1 ganze Portion zu 25 Pfennig.
1 halbe " " 13 "

Waffen zu kaufen und heißen
Portionen, welche an betriebsigen
Lagen in beiden Städten ver-
wendet werden, sind zu haben
bei Herrn Kaufmann Hille, Gei-
straße 68, bei Herrn Kaufmann
Ludwig Barth, Leipzigerstr. 89,
Nähe des Leipziger Turmes, und
bei Herrn Möbels, Ritterstr. 5.

Sammel- u. Verkaufsstellen
von
Zigarrenköpfchen, Kisten,
Bändern, Staniol u. Korke
zur Beschaffung von Mitteln zur
Weihnachts-Geldverleiher
für arme Weisenkinder.
a) Sammelstellen:
Hof Möbels, Ritterstraße 5, I.
Friedr. Künzler, Laurentiusstr. 17.
Max Gammig, Bismarckstr. 75.
V. Künzler, Ritterstr. 5, I.
Moritz König, Schillerstr. 39 p.
b) Sammel- u. Verkaufsstellen:
Edward Robert, Gr. Weichstr. 43.
H. Dellhäuser, Leipzigerstr. 3.
Carl Linde, Steinweg 33.
Carl Gröde, Ratschkestr. 60.
H. König, Bismarckstr. 6, Schubert-
Baustr. 8.
Hof. Kitting, Merseburgerstr. 6.
Wir bitten dringend um sofortige
Mitteilung auch des kleinsten Vor-
rates.

Wilhelm Rauchfuss Brauereien Halle u. Giebichenstein.
Akt.-Ges. zu Halle a. S.
Das im Frühjahr als neues Fabrikat aufgenommene
Caramel-Malz-Bier
(Doppel-Malz-Bier)
begründet seinen guten Ruf durch stets gleichbleibende
beste Qualität und Wohlbekömmlichkeit. 17327
Zu beziehen durch alle Restaurants und Viktualien-Geschäfte.

Der Reichshof,
17338 Alte Promenade 6.
Ab 1. Dezember
Abend-Konzerte.
Anfang 1/8 Uhr.

Frauenbildungsverein.
Vortrag von Fräulein Dr. Gosche
über
"Gottfried Keller und die Frauenfrage"
am Dienstag, den 1. Dezember, 5 Uhr nachmittags,
im Saale des Gemeindefa. Albrechtstr. 27. - Eintritt 1.- Mk. -
(zum Besten unserer sozialen Hilfsarbeit.)

Harmoniums
Weltmarkte Estey u. Hoberg-Leipzig,
anerkannt beste Fabrikate.
Reichhaltiges Lager zu mässigen Preisen.
B. Döll, Piano-Magazin,
Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 33/34. Fernruf 2784.

F. C. Siebert, Handschuhfabrik,
Untere Leipzigerstr. 9, gegenüber der Ulrichskirche, geg. 1853.
Handschuhe in Leder, Seide, Zwirn u. Wolle.

Sieben erschienen und durch alle Buchhandlungen
zu beziehen:
"Verzage nicht!"
(Nach Samuel Smiles)
Ein Buch für alle
aus dem praktischen Leben
für daselbe.
"Nach deiner Lage bei ihrer Morgenröte und gib
ihnen bis zur Abendglut das Geleit!"
Schöne, fesselnde, vollständige Sprache. Jeder Satz
eine beherzigenswerte Lehre. Jedem leitet der Weg nach
den Höhen des Lebens offen. Nur zu finden und ihn mit
Ehren und Anstand zu beschreiten, lehrt das Buch: "Ver-
zage nicht!"
Ein Festgeschenk für alle.
Ein wertvoller Begleiter und Berater fürs Leben.
Inhalt:
Selbstbehauptung. Selbstbeherrschung. Temperament. Ehrlichkeit. Arbeit. Beharrlichkeit und Fleiß. Gute u. schlechte Vorzeichen. Das große Geheimnis des Erfolges. Geschäftsmittel. Anwendung der Zeit.
Preis kartoniert 1.60 Mk., fein gebunden 2.25 Mk.
Das Wert ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen,
wobei auch ausführliche Prospekte mit Proben aus
den einzelnen Abchnitten unentgeltlich ausgegeben werden.
Otto Hendel Verlag, Halle a. S.

Walhalla-Theater.
Jeden Abend 8 Uhr:
Spezialitäten-Vorstellung ersten Ranges.

Saalschloss-Brauerei.
Sonntag, den 29. Nov., nachm. 1/4 bis abends 11 Uhr
zwei Militär-Monstre-Konzerte
ausgeführt von den Kapellen des
7. Inf.-Regts. Königl. Garde Nr. 106 aus Belgis., des 1. Inf.-
Regts. General-Feldmarschall Graf Blumenthal (Magdeb.
Nr. 36) u. des Feld-Inf.-Regts. Nr. 75.
Leitung: Genl. Musikdir. Matthey, Wiegert, Steuer.
Eintritt 50 Pfg. Karten 30 Pfg. F. Winkler.

Kaisersäle.
Dienstag, den 1. Dezember, abends 8 Uhr
III. Philharmonisches Konzert
Leitung: Hans Winderstein.
Solisten: **Tilly Koenen** (Gesang),
Kola Lewin (14jähr. Cellist).
Prog. u. a.: "Kaleidoskop", symph. Variationen f. gr.
Orch. von H. G. Noreen (neu). Arie aus "Orpheus" v.
Gluck. Oboekonzert von Volkmann. Lied ohne Klavier
Konzertflügel "Blüthner"; Vertreter: B. Döll.
Karten ca. 6 3/4, 3.10, 2.10, 1.55 und 1.05 in der
Hofmusikalienhandlung v. Heinrich Hothan.

Wintergarten.
Täglich Künstler-Konzerte von Kapellmeister Friedland.
Mittwoch 12-3 Uhr. 17373

Verein Canaria.
Größter Kanarienzüchter-Verein d. Provinz Sachsen.
8. allgemeine grosse Ausstellung
der Kanarienvögel. Gezeigt, angeflopfte
Vögel, Gev. 5 n. Waffen und Geräten u. aus
den deutsch. Kolonien, herrl. Käfer u. Schmetter-
lings-Sammlungen (ausgeführt von der Firma
Baud Wiegler hier), Siamerica u. Eilsmittel;
verbunden mit der 3. Ausstellung des Fich-
züchter-Vereins, "Rossmässler" von feilenen
u. edelten ausländ. Fischen in ca. 60 Quartieren.
Ausstellung im Auftrage des Hallischen Vogel-
schützenvereins. Ausstellung der Fa. C. F.
Wittler, Leipzigerstr. von hier. Beginn u. endg.
Bogelbauern am 29. u. 30. November 1908
in sämtl. Räumen von "Brunner's Belle-
vue" (Ginnritsch), früher Hofjäger. Geöffnet
von morgens 9 bis abends 8 Uhr. Eintritts-
preis inkl. Katalog 40 Pfg., a. d. Karte im Vor-
verkauf 30 Pfg. Die meisten Tiere und Gegenstände sind veräußert,
Jeder 100. Besucher erhält einen Kanarienvogel gratis.
Der Vorstand.

Briefmarken-Ausstellung
des
Briefmarken-Sammler-Vereins "Wittekind"
im
Hotel „Goldener Ring“
vom
29. November bis Sonntag, den 6. Dezember 1908.
Eröffnung der Ausstellung: Sonntag, den 29. November, vorm.
11 1/2 Uhr und ist täglich unentgeltlich geöffnet von früh 10 Uhr
bis abends 9 Uhr. Sonntags ist Schließen unter 14 Jahren der Zu-
tritt nur in Begleitung Erwachsener gestattet. 17321

Öffentliche Versammlung.
Am Dienstag, den 1. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, findet im
kleinen Saal des Wintergartens eine öffentliche Versammlung statt.
Herr Ingenieur Flügge, Berlin, wird über das Thema:
Gewerberecht und Gewerbericht
referieren.
Alle techn. Privatbeamten von Halle a. S. und Umgegend werden
hierzu freundlich eingeladen.
Bund der techn.-industriellen Beamten,
Ortsgewerbe Halle a. S. 17197

Tierschuhverein Halle a. S. u. Umgebung.
Mittwoch, den 2. Dezember et., abends 8 1/2 Uhr,
Generalversammlung
des Vereins im kleinen Saale des "Reichshofes".
Tagesordnung: 1) Jahresbericht. 2) Vorstandswahl. 3) Be-
wältigung von Mitteln. 4) Vortrag des Herrn Schriftführers über
den Besuch der sachlich-fürthüringischen Tierschuhvereine in den Frei-
herlich von Berlepsch'schen Bogelwaid-Anlagen bei Geosch in
Thüringen. - Damen und Gäste willkommen. (17094)

Metal-Plastik
Kunststoffe Liebhaberkunst □ □ □ Beste Auswahl.
□ □ □ Ausstellung 1. Etage. □ □ □ □ □
Joh. Nietzschmann, Halle a. S.,
Eingang Gr. Steinstr.

Neues Theater
E. M. Mathias.
Sonntag, den 22. Nov.
St. Fokette - meine Frau.

Stadt-Theater.
Sonntag, den 28. November
76. Borch. i. M. Um. gültig. 4. S.

Wallenstein.
Ein dramatisches Gedicht von
Friedrich von Schiller
Wallensteins Lager.
Personen:
Maximilian Billi Schaber.
Kommandeur Theo Hagen.
Friedrich von Wallenstein.
von einem Terzinfanterie-
Bataillon
1. Scharführer Walter Joh.
2. Scharführer Ernst Hagen.
Drei Hofsleute (Ernst Hagen,
reitende Jäger (Willy Abel,
Butterberg (H. König,
Dragoner (H. König,
1. Artillerie-Walter Sieg.
2. Artillerie-W. Jungf.
vom Regiment
Kavallerie von einem malleschen
Regiment Ernst Hode.
Kavallerie von einem lombardischen
Regiment
Kroat K. Stabführer.
Ulan Hr. Dorn.
Hofrat Hr. Nicolai.
Bürger Herr Schuler.
Bauer W. Ammich.
Bauerentfuss Hr. Dietz.
Kausquartier Hr. Beng.
Soldatenführer
meiner Ernst Hode.
Bartender Herr Walter-Hagen.
Eine Kapellmeisterin Frau Hode.
Soldatenjunge Bibby Heid.
Schauspieler:
Die Piccolomini.
In 5 Aufzügen.
Personen:
Wallenstein Herr H. Friedland.
Kaiser Generalissimo i. d. H.
Kriegs Min. Friedrich.
Octavio Piccolomini, General.
Kaiser Octavio Piccolomini, f. Sohn. Desch.
in einem Kavalier-
regiment Ernst Hode.
Graf Hertz, Mallescher Oberst.
Genl. Chef mehrerer Regimenter
Theo Hagen.
Herr Feldmarschall Wallensteins
Bertrauter Hr. Dorn.
Jofani General
der Kronen K. Stabführer.
Butterberg Herr Schuler.
regiments-Walter Sieg.
Friedland Hr. Hagen.
Don Maradas Hr. Nicolai.
Willy Abel.
Colalto Hr. König.
Generale unter Wallenstein.
Kavallerie-Regiment. Theo Hagen.
Kavallerie-Willy Abel.
Kriegsrat von Lützenberg, vom
Kaiser gefangen R. Schilling.
Bavaria Herr.
Hofrat G. Winkler.
Grazogin von Friedland, Wallen-
steins Gemahlin M. Hagen.
Theo Hagen in Friedland.
Ihre Tochter M. Schlothe.
Grafin Terzati, der Herzogin
Schwester
Ein General Walter Joh.
Stellvertreter des
Grafen Terzati Emil Hagen.
Hr. Dorn.
Hr. König.
2. Diener Hr. Amberg.
3. Diener Hr. Dorn.
Am 7 1/2 Uhr. Ende 11 1/2 Uhr.

Nach Schluss der Vorträge
Erfrischungen mit **Heinem**
Kuchen
Weinhaus Broskowski.

Auswärtige Theater.
Sonntag, den 28. November:
Attenberg. Hoftheater: Collogé
Kranzton.
Coburg. Hoftheater: Die Regi-
mentstochter.
Dessau. Hoftheater: Die weiße
Beltan.
Erfurt. Stadttheater: Die lustige
Weib. Neues Theater: La
Traviata. Altes Theater:
Katala und Liebe.
Magdeburg. Stadttheater: Rechts
herum.

Jeden Tag
Kaisereckchen
50 Pfg.
ein beliebig gewordenes Früh-
und Abendessen

Café Spanier
Rauschkestr. 13.
Eingang Moritzwinger

Apollo-Theater
Direktion: Gustav Poller.
Gastspiel des
Gr. Opern- u. Ballettheaters
von
Dir. Michael Dorn.
Sauter Freitag, d. 27. Novbr.
"Der Herr von Siroch"
Volksstück in 1. Aktung
i. 5 Akt u. 2. Akt. Sonntag,
Sonntag, den 28. Novbr.
"Schwäbe Wälder"
Kom. 1. Akt u. 2. Akt